



DIE CHOCOLATE KIDDIES

Man konstatiert: das blasende, stöhnende, quietschende, jaulende, heulende und schnarrende Jazzband-Orchester macht Schluß mit der traditionellen Sentimentalität des im Dreiklang gesungenen ‚Ich weiß nicht was soll es bedeuten‘. Was es mehr bedeuten soll, das weiß ich, offen gesagt auch nicht. Vielleicht hatte man an den zerfließenden Rhythmen Wagnerschen und Debussyschen Musikwesens zu viel. Vielleicht liegt der Militärmarsch den Völkern in den Beinen. Jedenfalls haben die Beine eine Wichtigkeit bekommen, die sie nie zuvor besessen. Auch damals nicht, als sie noch, wenn sie weiblich waren, erotisch wirkten. Denn das tun sie heute nur mehr auf ganz bescheidene Kleinbürger des Affektes. Und wenn sie sich ihm dutzend-

weise zeigen. Der Rock flog immer höher, und immer tiefer sank das männliche Interesse an dem Gezeigten. Aber auch so möglich, daß die Frauen bei bemerkter Reizminderung des Unterschenkels sich den Rock, um bequemer zu gehen, abschnitten. Wie das Haar, als auch dieses mit seiner Länge nichts mehr über kühlbleibende Männersinne vermochte. Sei das wie immer, die Unterschenkel der gesehenen Kiddies haben nicht die gewissen Negerschienbeine der Fuß- und Plattgänger, sondern haben alles angesetzt, was europäischer Geschmack verlangt. Die Kiddies sind ja auch nicht mehr rein, längst nicht mehr, sondern bräunlich, rötlich über indianisches, gelblich über chinesisches und blond über friesisches Blut, Mulattinnen aller Grade, alle sehr